

Weder Pestizid, Kunstdünger, noch Torf: An diesem Garten hängt die erste Plakette des Vereins Naturgarten Egnach

Der Verein Naturgarten Egnach zeichnet Gärten aus, die für Tier und Mensch giftfreie und vielseitige Lebensräume bieten. Am Samstag 25.06.2022 wurde die erste Plakette an Kathleen und Marco Frischknecht in Egnach überreicht. Die Anwesenden erfuhren von Naturgärtner Markus Allemann viel Wissenswertes über Schnecken.

Dieser Garten ist ein kleines Paradies – für Mensch wie auch für Kleintiere: Hier werden keine Schneckenkörner gestreut, es wachsen einheimische Pflanzen, an denen Bienen und Hummeln summen und die eine oder andere Ecke gehört ganz den Kleintieren, darf etwas verwildern und wird nicht feinsäuberlich aufgeräumt. Naturgärtner Markus Allemann streifte am Samstag mit den Egnacher Gartenbesitzern Kathleen und Marco Frischknecht durch ihr Paradies, gab hier einen Tipp und prüfte, ob kein Gift eingesetzt wird, gänzlich auf Kunstdünger verzichtet wird und auch Torf - vor allem der Abbau in Moorgebieten ist das Problem – im Garten nicht eingesetzt wird. Viele weitere Kriterien machen aus einem Garten einen Naturgarten. Nicht alle müssen erfüllt werden, um die Plakette zu erhalten. Aber je mehr, desto besser für die Vielfalt der Natur.

Ein vielfältiger Garten hilft gegen das Schneckenproblem

Bei einem Gartenapéro erzählte der Gartenfachmann Markus Allemann den Vereinsmitgliedern viel Wissenswertes über Schnecken. Rund 400'000 Schneckenarten gibt es weltweit. Eine der unbeliebtesten unter ihnen ist wohl die spanische Wegschnecke, die gerne über unsere Setzlinge herfällt und sich fleissig vermehrt: 400 Eier legt eine Schnecke in ihrem Lebenszyklus. Was tut hier der giftlose Gärtner, der gerne Salat ernten möchte? Für den Naturgarten-Spezialisten ist klar: «Wenn ein Garten möglichst vielfältig ist, bekommt man das Schneckenproblem in den Griff.» Weinbergschnecken, Tigerschnecke und Hülschnecken fressen die Eier der spanischen Wegschnecke. Hingegen seien Schneckenkörner eine schlechte Wahl, da sie einen qualvollen Tod der Schnecken bedeuten würden und auch Igel an den Folgen des Gifts sterben können. «Schnecken sind wichtig für unser Ökosystem», so Allemann. Sie räumen auf und ernähren sich hauptsächlich von Moder, Kot und verfaulten Pflanzenteilen.

Wer seinen Garten zertifizieren möchte, findet den Kontakt auf www.naturgartenegnach.ch oder Mail an naturgartenegnach@bluewin.ch